

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

8.8.1836 (Nr. 219)

Karlsruher Zeitung.

Nr 219.

Montag, den 8. August

1836.

Baden.

Karlsruhe, 6. August. Die Nummer 39 des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Eine Verordnung großh. Ministeriums des Innern vom 2. d. M. zum Vollzug des §. 80 des Schulgesetzes, die Anschaffung der Schulgeräthschaften, der Lehrbücher und der Schreibmaterialien, so wie des Brennmaterials für die Heizung der Lehrzimmer in den Volksschulen betreffend.

II. Nachstehende Bekanntmachung desselben Ministeriums vom 8. v. M., die neue Eintheilung der Forstbezirke in der Grundherrschaft Langenstein betr.:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben die von der gräflich von Langenstein'schen Karatel in Vorschlag gebrachte neue Eintheilung der Forstbezirke in der Grundherrschaft Langenstein durch höchstes Staatsministerialrescript vom 16. Juni d. J., Nr. 958, gnädigt genehmigt.

Hiernach werden die für dies Gebiet bisher vorhandenen fünf Forstreviere Langenstein, Münchhof, Gottmadingen, Stetten am kalten Markt und Guttenstein in ihrem seitherigen Bestand aufgelöst, und dagegen nur zwei Bezirksforste, nämlich die zu Langenstein und die zu Stetten am kalten Markt, errichtet, und diesen die betreffenden Gemeinde-, Korporations-, grundherrlichen und Privatwaldungen zur Beförderung und beziehungsweise zur Bewirthschaftung zugetheilt werden.

III. Eine Bekanntmachung, wonach Seine königliche Hoheit der Großherzog Sich gnädigt bewegen gefunden haben, den kön. preuß. Majors und Bataillonskommandeurs im 29sten Infanterieregiment, v. Raese und v. Schmitz in Koblenz, das Ritterkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

† Von der untern Murg, 6. August. Heute haben Se. kön. Hoh. der Großherzog, in Begleitung des Vizeoberstallmeisters v. Selbened, von der Favorite aus die Stadt Rastatt mit einem Besuche beglückt. Im Schlosse von den Chefs der Staatsbehörden und einer Deputation des Gemeinderaths und Bürgerausschusses empfangen, geruhten Höchstselben gegen letztere Sich in den huldvollsten Gestimmungen für die Stadt auszusprechen. Nach der Cour u. der Vorstellung des Offiziercorps der Garnison bestichtigte der Großherzog die Kasernen und sonstigen Militäranstalten, und kehrte sodann nach der Favorite zurück, von

wo aus Höchstselben Abreise nach Schloß Eberstein heute noch statt findet, während Ihre königliche Hoheit die Großherzogin noch einige Tage dort verweilen werden.

Unter den mannigfachen Bethätigungen der Gnade und Großmuth, welche an den Aufenthalt des hohen Regentenpaars in unserer Gegend frohe Erinnerungen knüpfen, erwähnen wir ein werthvolles Geschenk der erhabenen Landesmutter an die Kleinkinderschule Rastatts, die unter der zarten Pflege eines als Kinderfreund bekannten Mitgliedes der Kreisregierung gedeihlichen Fortgang nimmt.

Darstellung der neuen Zoll- und Handelsverhältnisse der Stadt Konstanz, als Einladung zum Besuche ihrer Messen.

(Schluß des in Nr. 217 abgebrochenen Artikels.)

Dem vereinsländischen Fabrikanten, welcher eine von den Vereinsgränzen entfernte auswärtige Messe besucht, und dem §. 135 der Vereinszollordnung gemäß den un- verkauften Theil seiner Waaren zollfrei zurückziehen will, wird es übrigens nicht entgehen, daß er diese gesetzliche Begünstigung hier bei dem großherzogl. Hauptzollamte selbst in Vollzug setzen kann, und dadurch alle Kosten und Zeitverschäumnisse erspart, welche eine zweimalige Verpackung, Versendung an ein Hauptzollamt und fremde Vermittelung nothwendig im Gefolge haben.

Wenn der Beginn der hiesigen Messe durch die Theilnahme angesehener Verkäufer, zu welcher wir auch Sie einzuladen die Ehre haben, wird bezeichnet werden, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß nebst dem Inlande Baden, Württemberg und Baiern, auch das nahe Oesterreich, sodann die Kantone Graubündten, St. Gallen, Thurgau und Schaffhausen ihre Käufer auf den hiesigen, in jeder Beziehung sehr vortheilhaften Platz senden werden.

Die Gebäude und Anstalten zur Lagerung und Unterbringung der Handelsgüter in hiesiger Stadt lassen nichts zu wünschen übrig. Magazine und Boutiquen stehen in großer Anzahl zu Gebote; die Lebensweise ist angenehm, die Verköstigung, so wie die Miete der Wohnungen und Waarenniederlagen im Vergleich zu andern Messplätzen höchst billig, die Natur prachtvoll. Um den Besuch der hiesigen Messen für inländische und ausländische Fabrikanten noch einladender zu machen, sichert die städtische Verwaltung einem jeden derselben, welcher von den auf dem sehr geräumigen sogenannten Konsiliumssaale des städtischen Lagerhauses befindlichen Auslageplätzen Gebrauch

machen will, den erforderlichen Raum (so lange dessen disponibel seyn wird) für die nächsten zwei Messen hiermit unentgeltlich zu, und es machen es sich die sämmtlichen hiesigen Expeditionshandlungen zum Vergnügen, allen neuen Messebesuchenden nicht nur alle schriftliche und mündliche Auskunft bereitwilligst zu ertheilen, sondern auch den Empfang der hieher bestimmten Messgüter und die etwaige Weiterversendung des Restes, für den Zeitraum der ersten zwei Messen ohne alle Provisionsberechnung prompt besorgen zu wollen.

Es wird die ehrenvolle Aufgabe auch der unterzeichneten Behörden seyn, den etwaigen Anfragen und Wünschen der Messebesuchenden freundlichst entgegen zu kommen, und ihren Aufenthalt in jeder Beziehung angenehm zu machen.

Indem wir uns die Ehre geben, Sie von dieser neuen Gestaltung der Verhältnisse des hiesigen Platzes in Kenntniß zu setzen, bitten wir um gefällige frühzeitige Verkündigung, im Fall Sie es dienlich fänden, die erste, am Montag, den 19. Sept. d. J., beginnende hiesige Messe zu besuchen, damit wir einerseits im Stande seyn mögen, den lokalen Bedürfnissen vorzuzufordern, und andererseits zum Zwecke eines zu gewährleistenden Absatzes, die Käufer in Nah und Fern von dem Umfange der zu gewärtigenden Niederlagen durch öffentliche Verkündigungen gehörig zu verständigen.

Genehmigen Sie den Ausdruck unserer Hochachtung.

Konstanz, im Juni 1836.

Namens des Handelsstandes: Namens des Gemeinderaths:
der Präsident der Bürgermeister
G. D. Ludwig. Hüetlin.

Braunschweig.

Braunschweig, 26. Juli. Herr E. F. von Bechelde hat hier am 21. d. eine Aufforderung zur Errichtung eines Denkmals für die im Jahre 1809 in der Nähe unserer Stadt erschossenen 14 Krieger aus dem Freicorps des Major von Schill erlassen. Das Denkmal soll aus einem 13 Fuß hohen steinernen Postament bestehen, das auf einer 18 Quadratfuß großen antiken Stufe von Granitstein sich erhebt. Für die vier Seiten des Piedestals sind passende Inschriften gewählt, wobei auch die Namen der Gefallenen sich befinden, unter denen man die von 10 preussischen Unterthanen gewahrt. Drei Tage, nachdem Hr. von Bechelde seine Aufforderung erlassen, war bereits die Hälfte der Kosten mit tausend Thalern durch Unterschriften hiesiger Einwohner gedeckt. Das Denkmal selbst soll bereits in diesem Herbst an der Stelle, wo die Gefallenen einst ihr Leben anhauchten, durch eine militärische Feier eingeweiht werden.

Königreich Sachsen.

Leipzig, 3. August. Heute fand die feierliche Einweihung des vor Kurzem vollständig vollendeten Augusteums statt. Die Studirenden, deren Anführer diesmal in Uniformen der verschiedenen Landsmannschaften erschienen, so wie das gesammte Lehrpersonal und die besonders eingeladenen Herren versammelten sich seit 8 Uhr Morgens in der Thomaskirche, von wo aus der

Zug um 9 Uhr nach dem Augusteum sich begab. Ihn eröffneten zwei Abtheilungen der Studirenden, denen das Lehrpersonal nach den Fakultäten folgte, worauf die besonders eingeladenen Herren in selbstbeliebiger Reihe folgten. Den Schluß machten wiederum zwei Abtheilungen der Studirenden. In der Aula hatten sich bereits Se. königl. Hoh. Prinz Johann, Staatsminister von Lindenau und andere angesehene Staatsbeamte versammelt. Als der Zug in die Aula, die übrigens bei weitem nicht gefüllt wurde, trat, ertönte die Jubelouverture von Weber. Se. königl. Hoh. Prinz Johann übergaben hierauf in trefflicher Rede das Augusteum der Universität, worauf der Rector, Domh. Dr. Günther, dankend erwiederte. Staatsminister v. Lindenau schilderte hierauf den Umschwung, den das materielle Leben in neuester Zeit gewonnen und wie sehr Künste und Wissenschaften bestrebt seyn müßten, nicht zurück zu bleiben, und vorzüglich die Hochschule müsse dahin trachten, sich nicht den Rang von den übrigen Universitäten Deutschlands ablaufen zu lassen. Der Rector hielt nunmehr die eigentliche Weihrede, und ihm folgte der Comthur Prof. Hermann mit der Promotionsrede, worauf folgende Promotionen stattfanden. Zuörderst wurde Sr. k. H. dem Prinzen Johann die Würde eines Doktors der Rechte. Die höchsten Würden empfangen dann 1) in der theologischen Fakultät: der Oberfiscchet an hies. Peterskirche, M. Wolf, und der Kaplan Grüneisen in Stuttgart; 2) in der juristischen Fakultät: die Staatsminister von Carlowitz und Könniger; 3) in der medicinischen Fakultät: der Staatsrath Joseph v. Frank in Como und der Arzt Heiner in Goldzig; 4) in der philosophischen Fakultät: der Staatsminister von Lindenau, der Kreisdirector von Falkenstein, der sächsische Abgeordnete v. Mynner und der Overbibliothekar von Gersdorf. — Comthur Hermann hielt hierauf die Schlußrede, womit die mit Musik durchwebte Feierlichkeit in der Aula sich endete. — Um 2 Uhr versammelte sich das akademische Corpus und die besonders eingeladenen Herren zu einem Mittagsmahl im Saale des neuen Schützenhauses.

(Frankf. Journ.)

Preußen.

Berlin, 4. Aug. Unsere heutige Staatszeitung enthält bereits einen Bericht über den gestern gefeierten Geburtstag Sr. Maj. unsers geliebten Königs. Die königl. Akademie beging diesmal das Fest auf besonders feierliche Art, indem die Preise in der Malerei und zugleich in der musikalischen Komposition zuerkannt wurden. In dem Hörsale der Universität und in den verschiedenen Gymnasien wurden Festreden gehalten, Preise vertheilt u.; die Offiziercorps der verschiedenen Garnisonen waren zu festlichen Mahlen versammelt, die Unteroffiziere und Gemeinen wurden in ihren Kasernen bewirthet; von wohlthätigen Stiftungen wurden Geldsummen an arme Bürgerfamilien vertheilt, andere Arme festlich bewirthet; in den Theatern, sowie an vielen öffentlichen Orten fanden besonders glänzende Aufführungen und Festlichkeiten statt;

großartige Feuerwerke und viele andere Volksbelustigungen waren im Livoli, beim Gesundbrunnen und in Trepstow verbreitet ic.

Österreich.

Wien, 1. August. Der englische Botschafter, Sir Frederick Lamb, hatte gestern seit seiner Rückkehr die erste Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser, bei welcher Gelegenheit er ein eigenhändiges Schreiben seines Königs zu überreichen die Ehre hatte. — Der neue päpstliche Nuntius war gestern von dem Fürsten Staatskanzler zur Tafel geladen. — Marschall Marmont, welcher mit Bervollständigung seiner Memoiren beschäftigt seyn soll, besucht nebenbei fleißig die Gesellschaften des hiesigen hohen Adels und des diplomatischen Korps; auffallender Weise sieht man ihn eben so häufig bei dem franz. Botschafter, Grafen St. Aulaire, als bei dem ehemaligen Obersthofmeister Karls X., Herzog von Blacas. — Aus Belgrad wird nun mit Zuverlässigkeit berichtet, daß Fürst Milosch die Absicht, Wien zu besuchen, auf künftiges Jahr verschoben hat.

(Allg. Ztg.)

Rußland.

St. Petersburg, 24. Juli. Die hiesigen Zeitungen publiciren einen kais. Ukas vom 10. (22.) Juni, das Majorat des verstorbenen Feldmarschalls, Grafen von Diebitsch-Sabalkanofy, betreffend.

Schweiz.

Eidgenossenschaft. Tagungsbesitzung vom 3. August. Das Präsidium meldet, wie es von der Regierung des Kantons Tessin die Nachricht erhalten habe, daß dort die Cholera ausgebrochen sey. Es frage demnach, ob die hohe Versammlung eine eidgenössische Sanitätskommission niederlegen wolle? Zürich wünscht, die Sache vorerst einer genauen Prüfung durch eine Tagungs-Kommission zu unterwerfen; Freiburg aber glaubt, daß dies zu keinem Zweck führe, und der Vorort hierin handelt solle. Der Antrag Zürichs vereinigte 12 Stände, und das Präsidium ernennet in diese Kommission die Herren Hegetschweiler, Schaller und Nagel.

(Allg. Schw. Ztg.)

Neuenburg, 28. Juli. Folgendes ist die Antwort, welche der Staatsrath von Neuenburg der Regierung des Kantons Waadt unterm 25. Juli, hinsichtlich der von Hrn. Druey bei dem Schützenfeste zu Lausanne gehaltenen Bewillkommungsrede, ertheilte:

Tit.

Wir verhehlen Ihnen den betrübenden Eindruck nicht, den das Schreiben, womit Sie uns unterm 21. Juli beehrt, auf uns gemacht hat.

Wenn das, was wir Ihnen angezeigt, in unserm Lande, gegenüber einem mitverbündeten Stande, oder selbst wider einen fremden Staat, geschehen wäre, so würden wir nicht angefianden haben, einzuschreiten, und den Schulbigen den peinlichen Gerichten zu überliefern, und ihn, wenn er ein Staatsbeamter gewesen wäre, sei-

nes Amtes zu entsetzen, welchen Rang er auch sonst eingenommen hätte.

Wir haben nie daran gedacht, Tit., Sie für die Worte des Hrn. Druey verantwortlich zu machen; wir wußten sehr gut, daß Sie, als Regierung, den innern Anordnungen des eidg. Freischießens fremd geblieben, daß Hr. Druey nicht in seiner Eigenschaft als Staatsrath gesprochen, und daß er als Präsident der Schützen-Gesellschaft durchaus keine amtliche Stellung bekleidet hatte; aber wir waren wenigstens berechtigt zu der Erwartung, daß Sie zwar eine Verantwortlichkeit von sich weisen würden, welche wir nie im Entferntesten Ihnen aufzubürden gedachten, daß Sie aber Hrn. Druey das Mißfallen bezeugen würden, welches sein Benehmen in Ihnen nothwendig erwecken mußte.

Wie dem nun sey, Tit., da Ihre Befehle Ihnen kein Mittel an die Hand geben, dem Begehren, das wir an Sie gestellt, zu entsprechen, so wollen wir keinen Gebrauch machen von den Mitteln, auf welche Ihre Befehlsgebung uns verweist, um uns für die Beleidigung, durch welche diese unsere Korrespondenz veranlaßt wurde, Genugthuung zu verschaffen. Wir hielten es für eine dringende Pflicht gegen unsere Mitbürger wie gegen uns selbst, Sie auf das Betragen eines Mitgliedes Ihrer Regierung in Bezug auf einen verbündeten Mitstand aufmerksam zu machen, aber wir wollen das schon gegebene Vergerniß nicht verzeihen, und sobald Sie nicht von Amts wegen auf Genugthuung für die uns zugesügte Beleidigung dringen können, ziehen wir es vor, auf jeden fernern Schritt zu verzichten. Wir u. s. w. Folgen die Unterschriften.

Chur, 2. Aug. Ueber den Stand der Cholera im benachbarten Italien und im Kanton Tessin haben wir heute sehr beruhigende, sichere Berichte erhalten. Zu Lugano zeigten sich seit drei Tagen keine Cholerafälle, und man hofft dort, von der Krankheit fernerrhin verschont zu bleiben. Zu Mailand ist die Zahl der Kranken in starker Abnahme. Dergleichen ist der Gesundheitszustand im Veltlin dormalen ziemlich befriedigend. Como allein bietet noch einige Besorgniß dar.

— Zu Lugano wurde ein Mädchen, welches schon mehrmals an Starrkrämpfen gelitten, vom Arzt auf eine gewissenlose Art als Cholerafranke ohne nähere Untersuchung aufgegeben, und dann, alles Sträubens von Seite des Vaters ungeachtet, noch lebend begraben. Kaum waren die ersten Schaufeln Erde auf ihren Sarg gefallen, so erwachte die Unglückliche, und pochte in ihrem schauerlichen Gefängniß. Man vernahm es, öffnete, sie richtete sich auf und verlangte nach ihrem Vater; doch vom Schrecklichen ihrer Lage und Gefahr überwältigt, schloß sie für immer die Augen. (Bünd. Ztg.)

Freiburg. Um die Anstufung der Jesuiten im Flecken Schwyz zu befördern, haben drei Familien, wovon zwei fremde, nämlich v. Blacas und v. Nicolai, und eine einheimische, v. Diesbach-Belleroche, 60,000 franz. Franken als freiwillige Beiträge unterschrieben. — Der zweite Sohn des Herzogs v. Blacas ist in den Jesuitenorden getreten. — Eine Jungfer Blaffon du Tonnelier

von Bulle, welche ihre Bildung bei den Frauen des Erzherzogs zu Montel bei Estavay erhalten hat, die bekanntlich Jesuitennonnen sind, geht nach Prag, wo sie bei der Tochter der Herzogin von Berry als Unterlehrerin angestellt ist.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Juli. Die russische Botschaft gab gestern dem diplomatischen Korps ein großes Diner. Lord Ponsonby war nicht anwesend und nicht eingeladen, so daß der obschwebende Streit zwischen den Vertretern europäischer Staaten jetzt öffentlich beurkundet ist. Admiral Koussin that das Möglichste, um Hrn. v. Butenieff und Lord Ponsonby wieder miteinander auszuföhnen, und brachte dieselben sogar vorgestern zu einer persönlichen Zusammenkunft und Konferenz im Hotel der französischen Gesandtschaft. Die Ausführung kam aber nicht zu Stande. Die Veranlassung des Zerwürfnisses gab eine Stelle in Lord Ponsonby's Vorstellung an die Pforte in Betreff der Mißhandlung des Hrn. Churchill, worin der Botschafter darlegte, daß, wenn England von dem Sultan beleidigt würde, die Türkei völlig abhängig von Rußland wäre, dessen Absichten aus einem dem Kongresse von Töplitz vorgelegten Plan zur Zerstücklung und Theilung der Türkei hervorgingen. Nun wird aber behauptet, daß Rußland nie eine derartige Note übergeben habe. Der vorige Reis-Effendi theilte Hrn. v. Butenieff die Note des Lord Ponsonby mit, und es entstand daraus ein offener Streit, der die Zurückberufung des einen oder beider Diplomaten nothwendig machen wird. Es wird aber Schwierigkeiten haben, den Lord Ponsonby abzurufen, da er mit Lord Grey und den ersten liberalen und einflussreichsten Familien Englands verwandt und verschwägert ist. Ueberdies würde es, bei Streitigkeiten zwischen Gesandten, in England als eine Verletzung der Nationalität und als eine Nachgiebigkeit betrachtet werden, wenn der Lord zurückberufen würde, Hr. v. Butenieff aber bliebe. Der Sultan ist wegen dieses Streites sehr bekümmert, da er es mit seiner Macht verderben will. Der Reis-Effendi ist zwar entlassen worden, aber Achmet Pascha von Scutari, welcher die Mißhandlung des Hrn. Churchill zuerst veranlaßte, ist noch im Amt, und wird es wahrscheinlich auch bleiben. — Man behauptet hier, das britische Cabinet sey ungehalten über Lord Ponsonby's Leidenschaftlichkeit, und besonders darüber, daß eine so geringfügige Sache so weit getrieben worden sey, daß sie das gute Einverständnis mit dem Czar, welches den Bemühungen des Lord Durham zuzuschreiben ist, zu unterbrechen droht.

(D. C.)

Großbritannien.

London, 1. Aug. Vom 1. Januar bis zum 5. Juli d. J. sind über Liverpool 24,065 Personen ausgewandert, und zwar 7518 in den ersten und 16,547 in den letzten drei Monaten der angegebenen Periode. Von der letztern Zahl gingen 3825 nach den britischen Kolonien in Nordamerika, 12,414 nach den vereinigten Staaten, 18 nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung, 37 nach Kalkutta,

74 nach Australien, 129 nach den westindischen Inseln, 8 nach Bombay und 42 nach Südamerika. Im Jahre 1835 belief sich die Gesamtzahl der Auswanderer auf 16,542; 1834 auf 20,846 und 1833 auf 15,386, was zusammen 76,839 Personen ausmacht, welche Großbritannien während der letzten 3 1/2 Jahre verließen.

— Joseph und Lucian Bonaparte sind zum großen Feste eingeladen worden, das von den Reformisten von Marylebone zu London gegeben werden soll. Eine große Anzahl von reformistischen Mitgliedern des Parlaments, Lord Dudley-Stuart, mehrere ausgezeichnete Polen, die Attachés an der mexikanischen Gesandtschaft; der Herausgeber des Courrier français, der sich demalen zu London aufhält, und mehrere Redaktoren oder Korrespondenten der liberalen französischen Journale sind zu diesem Feste eingeladen worden. Die Zahl der sämmtlichen Gäste beträgt 2000. Die Salons, in denen das Fest gefeiert werden soll, werden von 50,000 Wachskerzen erleuchtet werden. Die Freunde der Aufklärung können nicht erman- geln, tüchtig erleuchtet zu werden.

Frankreich.

Paris, 3. Aug. Gestern begannen vor dem Zuchtpolizeigerichte die Verhandlungen über die s. g. Pulverver- schwörung. Die Anzahl der Angeschuldigten beläuft sich auf 45; die Hauptanschuldigungspunkte sind: Theilnahme an einer verbotenen Verbindung, Fabrikation und Niederlage von Kriegsmunition, Aufspeicherung von Kriegswaffen, und in Bezug auf Babès und Blanqui gewaltthätige Widerseßlichkeit gegen die Agenten der öffentlichen Gewalt. Die erste Spur zu den vorgenommenen Untersuchungen lieferte ein Brief, der in St. Pelagie in Beschlag genommen wurde, als er eben dem Angeschuldigten Hubin zuge- steckt werden sollte, und in dem man die wichtigsten Auf- schlüsse über eine den Umsturz der Regierung zum Zweck habende Verbindung fand. Diese Verbindung hieß „der Pariser Verein“; eine andere, „die Familiengesellschaft“ genannt, schien damit in Zusammenhang zu stehen. Von der letztern fand man die Statuten bei einem gewissen Fayard, welcher in einen andern Prozeß gegen eine geheime Verbindung verwickelt ist, in dem gegenwärtigen aber als Zeuge vorkommen wird. Als charakteristisch verdienen die Bestimmungen über die Aufnahme von Mit- gliedern hervorgehoben zu werden, welche ganz den Sa- gungen des „jungen Deutschlands“ in der Schweiz ähnlich sind. Jedes Mitglied war verpflichtet, ein gewisses Quantum Pulver vorrätig zu haben, hatte einen Kriegs- namen (Spitznamen), gelobte das strengste Geheimniß im Falle einer Untersuchung und blinden Gehorsam den Befehlen des leitenden Ausschusses, welcher unbekannt blieb, und erst zur Stunde des Kampfes sich namhaft machen sollte. Unter den in Beschlag genommenen Papieren be- fand sich auch ein republikanischer Katechismus, in Fra- gen und Antworten abgefaßt, mit der Bezeichnung: aus der Druckerei der Republik. Bei der Aufnahme wurde der Einzumeißende mit verbundenen Augen vor unbekannte Häupter geführt, mußte eine Reihe von Fragen nach die-

sein Katechismus beantworten, und wurde sodann feierlich mit seinen Pflichten bekannt gemacht.

Paris, 4. Aug. Seit einigen Tagen gewahrt man in Paris ganze Züge Elsässer mit ihren Geräthschaften und allen Anzeichen der Auswanderung. Man bemerkt unter ihnen besonders viele kräftige und wohlgenährte Kinder; wie man sagt, werden sich diese Familien nach Algier einschiffen, woselbst sie zur Kolonisation bestimmt sind.

Die französische Regierung hat Befehl gegeben, die Division des Generals Bernelle um 6000 Mann zu verstärken. In diese Zahl werden 2000 Veteranen vom Korps des Generals Harisse, 2000 von der algerischen Legion, 1000 Mann vom Depot der Stadt Pau, und 300 Reiter treten.

Die Anwerbungen für das neue französische Hülfskorps haben am 30. Juli zu Toulouse in den Regimentern der Garnison begonnen; dieses Korps soll, wie verlautet, 20,000 Mann stark werden.

Staatspapiere.

Wien, 1. August. 4proz. Metalliques 100; Bankaktien 1352.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 6. August, Schluß 1 Uhr.		ProCent.	Pap.	Geld
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	103 ⁷ / ₈
"	do. do.	4	—	99 ⁷ / ₈
"	do. do.	3	—	75 ¹ / ₄
"	Bankaktien	—	—	1630
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	217 ¹ / ₂	—
"	Partialloose do.	4	140	—
"	fl. 500 do. do.	—	114 ³ / ₈	—
"	Behm. Obligationen	4	98 ⁷ / ₈	—
"	do. do.	4 ¹ / ₂	100 ⁷ / ₈	—
Preußen	Staatsschuldcheine	4	103 ¹ / ₂	—
"	Obl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	—
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₂	4	100 ⁷ / ₈	—
"	Prämiencheine	—	62 ¹ / ₂	—
Baiern	Obligationen	4	101 ³ / ₄	—
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂
"	fl. 50 Loose b. Gollu. S.	—	95	—
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	—	100 ³ / ₄
"	fl. 50 Loose	—	62 ¹ / ₄	—
Raffau	Obligationen b. Rothf.	4	101 ¹ / ₂	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 ⁷ / ₈	—
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	55 ¹ / ₂
Spanien	Aktivschuld	5	—	35 ¹ / ₂
"	Passivschuld	—	—	10 ⁷ / ₈
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	65 ⁵ / ₈
"	do. à fl. 500.	—	—	78 ¹ / ₈

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt Nr. 39, vom 6. Aug., enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog

haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Obergemeinderath zu Emmendingen auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen Krankheit in den Ruhestand zu versetzen.

Höchst dieselben haben in Folge der gnädigst genehmigten neuen Eintheilung der Forstbezirke in der Grundherrschaft Langenstein die von der gräflich von Langenstein'schen Kuratel beschlossene Anstellung des Forstpraktikanten Wilhelm Fischer aus Heiterstheim als grundherrlicher Förster für die zu errichtende Bezirksforsterei Langenstein, so wie auch die Anstellung des bisherigen gräflich von Langenstein'schen Revierförsters Alois Raacht als grundherrlicher Bezirksförster für die neue Bezirksforsterei Stetten am kalten Markt gnädigst zu bestätigen geruht.

Erledigte Stelle.

Durch Zuruhesetzung des Obergemeinders Dieh in Emmendingen ist die dortige Obergemeindererei in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle haben sich binnen 6 Wochen bei der großh. Steuerdirektion vorschriftsmäßig zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Pb. Macklot.

(Von einem Reisenden eingesandt.)

Rippoldsau, 4. Aug. Wie man oft in der größten, glänzendsten Gesellschaft doch immer ein stilles Verlangen nach einem kleinern, traulichen Kreise fühlt, so ging es auch mir, nach einem längern Aufenthalt in Baden, das mit jedem Jahre mehr das Gepräge eines wahrhaft europäischen Bades annimmt. Auch ich sehnte mich daher aus dem geräuschvollen Treiben der großen Welt nach einem ruhigeren, meinem Gemüthe mehr zusagenden Kurorte. Ich fuhr also zu Anfang dieser Woche mit dem Eilwagen durch das so romantische Murgthal über Freudenstadt nach Rippoldsau, das ich schon im verflossenen Jahre besucht und lieb gewonnen hatte. Es war eine sehr glückliche Idee, die beiden bedeutendsten Kurorte Süddeutschlands — Baden und Rippoldsau — in der Art miteinander in Verbindung zu bringen, daß man von einem derselben zum andern mit dem geringen Aufwande von 5 fl. 30 kr. in einer kurzen Tagreise gelangen kann. Rippoldsau, obgleich auf einem abgeschiedenen Theile des Schwarzwalds gelegen, bietet demjenigen, der von dem geräuschvollen, prunkhaften Baden kommt, nicht allein eine in seiner Art wieder ganz eigenthümliche, großartige Natur, sondern auch stille, gefellige Genüsse dar, die man vergebens anderswo sucht. Es scheint fast, als wenn die hohen Berge, welche das von der Wolf durchströmte Thal so enge einschließen, zugleich auch die hierher Kommenden näher zusammen brächten und dadurch eine vertraulichere Mittheilung bewirkten. Denn der Fremde trifft bei jedem Badgäste die freundlichste Aufnahme und glaubt sich bald unter lauter alten Bekannten zu befinden. Alles Drückende der Geburt und des Standes verschwindet hier. Man würde sich aber irren, wenn man dies freundliche Zusammenleben etwa der geringen Anzahl von Badgästen

zuschreiben wollte, die man hier zu finden glaubt. Nein, die Zahl derselben wächst vielmehr mit jedem Jahre und obgleich durch die kalte, feuchte Witterung gegen Ende des verf. Monats Mehrere Rippoldsau bereits wieder verlassen hatten, so waren doch bei meiner Ankunft noch über 130 Kurgäste aus allen Ständen hier. Deren Zahl dürfte sich aber bei der nun wieder eingetretenen günstigen Witterung bald wieder vermehren, indem täglich mehr Bestellungen für Wohnungen eingehen.

Allein nicht bloß aus allen Theilen von Süddeutschland, sondern auch aus Norddeutschland, der Schweiz und Frankreich wird Rippoldsau besucht. Selbst die Engländer fangen nun an, in größerer Anzahl hierherzukommen, als es bisher der Fall war.

Was jedoch am sprechendsten beweist, wie sehr die hiesige Heilquelle mit jedem Jahre in einem höhern Grade die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht, ist wohl der Umstand, daß Rippoldsau in diesem Jahr so häufig von ausgezeichneten Ärzten des In- und Auslandes besucht worden ist. So hielten sich Dr. Osan von Berlin, Dr. Hofmann aus Augsburg, Dr. Luz aus Bern, Dr. Kaathoven aus Leiden, Dr. Rejou aus Paris, Dr. Weber aus Mühlhausen, Dr. Brassier aus Straßburg und andere hier auf, um sich mit den Mineralquellen, der Trink- und Badanstalt näher bekannt zu machen. Da es bisher manchmal noch an hinlänglicher ärztlicher Hülfe gebrach, so hat sich nun auch ein geschickter praktischer Arzt, Dr. Sauerbeck, hier niedergelassen, der während seines kurzen Aufenthalts sich bereits das Zutrauen der Kurgäste zu erwerben wußte. Je häufiger nun aber Rippoldsau besucht wird, desto mehr nimmt auch die Versendung des Mineralwassers zu, besonders seit der Einführung des so vorzüglichen Hecht'schen Verfortungsapparates.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

6. Aug.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M 7 U	273 9,9R	14,5 Gr. üb. 0	NW	trüb
N 3 U	273 9,5R	21,2 Gr. üb. 0	ND	trüb
N 11 U	273 10,1R	16,2 Gr. üb. 0	N	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 9. August: Der Kaufmann von Venedig, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Shakspeare, übersetzt von Schlegel. Hr. Gerber, Direktor des großh. Hoftheaters in Oldenburg: Gastrolle, zur dritten Gastrolle.

Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) In einen Gasthof wird ein junger, solider Mensch in die Lehre gesucht, welcher sogleich oder bis kommende Michaelis eintreten könnte; worüber das Zeitungscomtoir nähere Auskunft gibt.

Möhringen. (Dienst Antrag.) Bei dem hewärtigen Amte wird eine Aktuariatstelle mit einem Jahresgehalt von 300 fl., nebst freier Wohnung und Nebenaccidenzien, bis zum 1. Sept. d. J. erledigt, welche man mit einem Rechtspraktikanten wieder besetzen will.

Die Herren Rechtspraktikanten, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben sich, unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse, bei dem Amtsvorstande in frankirten Briefen zu melden. Möhringen, den 1. August 1836.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.
Würth.

Durlach. (Dienst Antrag.) Die unterzeichnete Stelle sucht auf den 23. Oktober dieses Jahres einen im Domänenverwaltungs- und Rechnungsgeschäft kundigen Gehülften, und versichert annehmliche Bedingungen, wovon wir auf Anmelden und Vorlage erforderlicher Zeugnisse sogleich Kenntniß geben.

Durlach, den 1. August 1836.
Großh. Domänenverwaltung, Forst- und Amtskasse.
Wanz.

Konstanz. (Bekanntmachung.) Auf dem Bureau des hiesigen Zollannehmers ist gestern eine Summe Geldes liegen geblieben. Der diesseits unbekanntes Eigenthümer wird aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten dazier zu melden, und sich glaubhaft durch Angabe des Betrags und der Sorten des Geldes auszuweisen, widrigenfalls dasselbe für herrenlos erklärt, und der Staatskasse zuerkannt werden würde. Konstanz, den 15. Jult 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
St. 41e.

Ubstadt. (Fahrräderversteigerung.) Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Müller Johann Benders Wittwe werden, in der Mühle zu Ubstadt, an den nachbenannten Tagen, folgende Fahrnisse, gegen gleichbaare Zahlung, versteigert, u. z.:

Dienstag, den 9. August d. J.,
Kindvieh, Schweine, Feld- und Handgeschirr, Holz.
Mittwoch, den 10. August,
Früchte, Frauenkleider, Bettwerk, Einwand und Getüch.
Donnerstag, den 11. August,
Silbergeschirr, Fortegung mit Bettwerk und Einwand.
Freitag, den 12. August,
vorzüglich schönes Binn- und Porzellangeschirr, 1 Kanapee und sonstige Meubles, Küchengeräte und gemeiner Hausrath.

Samstag, den 13. August,
1 Schaße, Fortegung mit gemeinem Hausrath, 6 1/2 Dhm 1819e Deidesheimer, 1 1/2 Fuder 1833e Bruchsaler, 2 1/2 Fuder 1834e Bruchsaler, 3 Fuder 3 Dhm 1835e Bruchsaler Wein, auch Obst- und Branntwein, Faß- und Wandgeschirr.

Zugleich werden diejenigen, welche an benannte Erblasserin Forderungen zu machen haben, aufgefordert, solche am

Dienstag, den 16. d. M., zu Ubstadt vor dem Theilungskommissär Seegmüller, unter Vorlage der Beweisurkunden, anzumelden.

Die Handlung geht jeden Tag von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, vor sich.

Bruchsal, den 3 August 1836.
Großherzogliches Amtskreisforat.
Schnabel.

vdt. Seegmüller,
Theilungskommissär.

Nr. 219. Freiburg. (Fässer-, Faßdauben- und Küfergeräthchaften-Verkauf.) Am Donnerstag, den 18. August d. J., früh 9 Uhr, werden im Petershof zu Freiburg folgende gut erhaltene landesberliche Inventariestücke gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

3 Stück Lagerkäfer, in Eisen gebunden, von 12 bis 20 Dhm;
 50 „ Weinführlinge, in Holz gebunden;
 1 „ Branntweinfässer;
 676 „ eichene Fassdauben von 4½ bis 10';
 139 „ eichene Bodenstücke von 4 bis 10';
 29 Wellen Holzreife von 8 bis 54';
 einige eiserne Fährreife und
 verschiedene Küfer- und Kellergeräthschaften.
 Wozu alle Liebhaber hiermit eingeladen werden.
 Freiburg, den 3. August 1836.
 Großherzogliche Domänenverwaltung.
 Herrmann.

Offenburg. (Weinversteigerung.) Dienstag, den
 16. d. M., Vormittags um 9 Uhr, werden bei diesseitiger Ver-
 rechnung

150 Dhm 1835r weißer Wein
 von verschiedener Qualität öffentlich versteigert werden; wozu man
 die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 4. August 1836.
 St. Andreashospitalverwaltung.
 Köpfle r.

Nr. 5311. Stühlingen. (Waarenversteigerung.)
 Auf diesseitigem Hauptzollamtsbureau werden bis Donnerstag, den
 18. August d. J., Morgens 8 Uhr, folgende eingeschmuggelte
 Waaren, nämlich:

Zucker	1758	Pfb.
Kaffee	297	„
Baumwollenwaare	488	„
Baumwollengarn	1½	„
Wein	54	„
Branntwein	570	„
Rauchtabak	1	„
Seife	2	„

öffentlich versteigert; wozu wir die Liebhaber hiermit einladen.
 Stühlingen, den 23. Juli 1836.

Großherzogl. bad. Hauptzollamt,
 Oberinspektor. Hauptzollverwalter. Hauptamtskontroleur.
 Kromer. Bohm. Gamer.

Nr. 141. Emmendingen. (Weinverkauf.) Freitag,
 den 12. August d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeich-
 neter Stelle

ca. 120 Dhm 1834r und 1835r Gefällweine
 und

ca. 70 Dhm 1833r und 1835r Weiherbergweine
 in kleinen Parthien öffentlich verkauft werden.

Auch wird 1832r und 1833r Weiherbergwein, ohmweise, aus
 der Hand verkauft.

Emmendingen, den 29. Juli 1836.
 Großherzogliche Domänenverwaltung.
 Foyer.

Nr. 12,918. Bühl. (Straferkenntnis.) Der Soldat,
 Gustav Kamelmeier von Bühl, hat sich auf die amtliche Vor-
 ladung vom 5. April d. J., Nr. 8786, bis jetzt nicht gestellt.
 Derselbe wird daher der Desertion für schuldig erkannt, des Orts-
 bürgerechts für verlustig erklärt, und in eine Geldstrafe von 1200
 fl. verurteilt, unter Vorbehalt seiner persönlichen Bestrafung, wenn
 er sich später betreten lassen sollte.

Bühl, den 4. Juli 1836.
 Großherzogliches Bezirksamt.
 Wasmer.

vdt. Gerstner.

Billingen. (Gläubigeraufforderung.) Alle die-
 jenigen, welche eine Forderung an den Gutsbesitzer, Andreas
 Rapp, und dessen am 21. März d. J. entsetzte Ehefrau, Anno,
 geb. Weißer von Stockburg, aus irgend einem Rechtsgrunde
 zu machen haben, werden hiemit, auf den Antrag der Beheilig-

ten, aufgefordert, solche, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden,
 Montag, den 22. August d. J.,
 früh 9 Uhr,

vor dem Theilungskommissär auf diesseitigem Bureau gehörig an-
 zumelden, widrigenfalls bei der Vermögensvertheilung auf die nicht
 angemeldeten Forderungen keine Rücksicht genommen werden könn-
 te, und diejenigen Gläubiger, welche diese Anmeldung unterließ-
 sen, die dadurch entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben
 hätten.

Billingen, den 19. Juli 1836.
 Großherzogliches Amtsrevisorat.
 Holz.

Nr. 14,778. Durlach. (Aufforderung.) Ludwig Ge-
 genheimer von Spielberg wird aufgefordert, um so gewisser
 binnen 3 Monaten

sich dahier zu stellen, und sich über das ihm zur Last liegende
 Vergehen des böstlichen Austritts aus dem Unterthanenverbande zu
 rechtfertigen, widrigenfalls er des Gemeinbürgerrechts für ver-
 lustig erklärt und in eine Geldbuße von 800 fl. verurteilt, persön-
 liche Bestrafung aber auf Betreten vorbehalten werden soll.

Durlach, den 9. Juli 1836.
 Großherzogliches Oberamt.
 Baumüller.

Kork. (Schuldenliquidation.) Auf Antrag der Er-
 ben des Hchwirts, Michael Schurter zu Kuenheim, werden
 alle diejenigen, welche Forderungen an dessen Nachlaß zu machen
 haben, aufgefordert, solche

Donnerstag, den 18. August d. J.,
 früh 8 Uhr,

vor der Theilungskommission daselbst, unter Vorlage von Beweis-
 urkunden, zu liquidiren.

Kork, den 1. August 1836.
 Großherzogliches Amtsrevisorat.
 J. A. d. A. R.
 Klingmann.

vdt. Mayer.

Nr. 13,656. Freiburg. (Schuldenliquidation.)
 Gegen den Fuhrmann, Joseph Zähringer von hier, haben wir
 Gant erkannt, und Tagsfahrt zum Riätigstellungs- und Vor-
 zugsverfahren auf

Donnerstag, den 1. Sept. d. J.,
 Vormittags 9 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer
 für einem Grunde, Ansprüche an diese Gantmasse machen wollen,
 solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich
 oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich an-
 melden, und, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden
 oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre et-
 waigen Vorzugs- oder Unterpandsrechte zu bezeichnen haben;
 damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagsfahrt ein
 Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- oder
 Nachlaßvergleich versucht werden, mit dem Weisage, daß in
 Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers u.
 Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der
 Erschienenen beitretend angesehen werden.

Freiburg, den 1. August 1836.
 Großherzogliches Stadtamt.
 Kettner.

vdt. Rié,

Nr. 5099. Adelsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber
 das Vermögen des Franz Anton Pfeiffer, Schullehrers in
 Eckach, wurde Gant erkannt, und Tagsfahrt zum Schuldenrichtig-
 stellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 14. Sept. d. J.,
 Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprü-

Ge an die Santschaft machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Santschaft, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird in obiger Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuss ernannt, Borg- oder Nachlassvergleiche versucht, mit dem Bemerkten, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und eines Gläubigerausschusses die Nichterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden sollen.

Waldheim, den 1. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Stuber.

Nr. 7637. Heidelberg. (Schuldenliquidation.) Gegen Rothgerbermeister, Ferdinand Ober von hier, haben wir Santschaft erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- u. Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 1. Sept. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

in diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle, welche, aus irgend einem Grunde, Ansprüche an die Santschaft machen wollen, werden aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Santschaft, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt, auch ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, und es sollen die Nichterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Heidelberg, den 1. August 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Ressler.

Nr. 9926. Wiesloch. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Lammwirts, Friedrich Brecht von Eschelbach, haben wir Santschaft erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 24. August d. J.,
früh 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dazuhier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Nichtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Nichterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Wiesloch, den 26. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Faber.

Nr. 14818. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft des Wundarztes, Johann Peter Clausing von Unteröwisheim, haben wir Santschaft erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

vdt. Fischer.

Freitag, den 26. Aug. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Santschaft machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in obiger Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Santschaft, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuss ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht werden, und sollen in Bezug auf diese Ernennungen, so wie den etwaigen Borgvergleich, die Nichterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bruchsal, den 13. Juli 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Weigel.

vdt. Sids.

Nr. 6352. Bonndorf. (Schuldenliquidation.) Der Bürger, Benedikt Stritt von Lausheim, und seine Ehefrau, Maria Fugel, sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern.

Ihre etwaigen Gläubiger werden deshalb aufgefordert, ihre Forderungen am

Donnerstag, den 11. August d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei um so gewisser anzumelden, als man ihnen sonst später keine Rechtsakte mehr leisten kann.

Bonndorf, den 14. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Poew.

Nr. 14,220. Kenzingen. (Präklusivbescheid.) In der Santschaft gegen Handelsmann, Benedikt Begg von Kenzingen, werden alle diejenigen, welche bisher die Anmeldung ihrer Ansprüche unterlassen haben, von der Santschaft ausgeschlossen.

B. R. W.

Kenzingen, den 21. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Nombriede.

Nr. 7879. Waldshut. (Einkaufsladung.) Der schon seit 35 Jahren, unbekannt wo, abwesende Johann Schneider von Bierbronnen, oder dessen allenfällige Leibeserben, werden durch aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu stellen, und das in 270 fl. 44 kr. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen, ansonst Verschollenheitsklärung ausgesprochen und das Vermögen den diesseits bekannten nächsten Verwandten des Johann Schneider in fürsorglichen Besitz gegeben werden würde.

Waldshut, den 14. Juni 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Nr. 6736. Hornberg. (Mundtoderklärung.) Der verheirathete Alois Faller von Rath, Dennenbronn ist unterm 20. Juni wegen Vermögensverschwendung im ersten Grad mundtoderklärt, und Alois Kaltendacher von da als dessen Aufsichtspfleger verpflichtet worden; was mit Bezug auf L. N. S. 513 zur Warnung öffentlich bekannt gemacht wird.

Hornberg den 25. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sochel.